

STEIRISCHE GEMEINDE- NACHRICHTEN



OFFIZIELLE ZEITSCHRIFT DES STEIERMÄRKISCHEN GEMEINDEBUNDES

Februar 2008

Nummer 2

61. Jahrgang



Dachstein Rundblick „am Stoa“

© Schladming-Dachstein / Planai-Hochwurzen

Steuroptimale Vermietung und Verpachtung durch Gemeinden

Im Rahmen der Vermietung und Verpachtung von Grundstücken und Gebäuden werden Gemeinden unternehmerisch tätig und unterliegen damit für diesen Bereich der Umsatzsteuerpflicht. Dabei gibt es einerseits beträchtliche umsatzsteuerliche Optimierungspotenziale, andererseits kann eine unsachgerechte Vermietung und Verpachtung auch ein wesentliches

Umsatzsteuerrisiko darstellen.

Der Wartungserlass vom 24. Oktober 2007 des Bundesministeriums für Finanzen bringt umfassende Neuerungen in den Umsatzsteuerrichtlinien betreffend die Vermietung und Verpachtung durch Gemeinden.

Eine genaue Erläuterung der diesbezüglichen Änderungen der Umsatzsteuerrichtlinien finden Sie auf den Seiten 4 und 5.

**Dienstgeberbeitragspflicht
für Gemeinden Seite 7**

**„Zukunftsgemeinde
Steiermark 2007“: Preise
an Volkskulturinitiativen ... Seite 12**

„Zukunftsgemeinde Steiermark 2007“:

Über die Preisverleihung im Wettbewerb „Zukunftsgemeinde Steiermark 2007“ haben wir bereits in der letzten Ausgabe ausführlich berichtet, wobei vor allem die Preisträger in der Kategorie „Kleinregionen“ und „Gemeindekooperationen“ im Vordergrund standen. Im Rahmen des Wettbewerbs wurden aber auch Preise an Volkskulturinitiativen überreicht. Da auch im Rahmen der Volkskulturinitiativen zahlreiche Gemeinden in gemeinsamen Projekten beteiligt sind, wollen wir in diesem Artikel auch die **Preisträger der Kategorie „Volkskulturinitiativen“ des Wettbewerbs 2007 „Zukunftsgemeinde Steiermark“** näher vorstellen.

Aus den 14 eingereichten Volkskulturinitiativen wurden drei Preisträger ermittelt.

1. Platz für Museen und Sammlungen im Vulkanland

Mit den beteiligten Gemeinden Bad Gleichenberg, Eichkögl, Fehring, Fladnitz im Raabtal, Gnas, Merkenndorf, St. Anna am Aigen, Stainz bei Straden, Edelsbach bei Feldbach, Feldbach, Gniebing-Weißbach, Kornberg bei Riegersburg, Riegersburg, Hof bei Straden, Klöch, Mureck, Radkersburg-Umgebung, St. Peter am Ottersbach, Straden, Ilz, Ratschendorf, Bad Radkersburg, Weinburg und Mettersdorf **in den Bezirken Feldbach, Fürstenfeld und Radkersburg** findet man die ganze Vielfalt der südoststeirischen Museumslandschaft.

Bunt wie das Vulkanland im Herbst präsentieren sich die 35 Museen und Sammlungen, große und (ganz) kleine, öffentliche und private. Mit großer Liebe und Engagement wurden die Exponate gesammelt und die Museen eingerichtet von Menschen, die hier ihr Zuhause haben und die sich über Besuch freuen. Viele Projekte wären für einzelne kleinere Museen nicht finanzierbar gewesen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Museen und Sammlungen im Vulkanland wurde im Winter 2002/03 gegründet. Die Ergebnisse, die durch die Zu-

sammenarbeit erreicht werden sollten, haben sich u. a. aus den Strukturen der einzelnen Museen ergeben: kleine Organisationseinheiten, ausgeschöpfte personelle Ressourcen, eine fehlende technische Infrastruktur, eingeschränkte Möglichkeiten für eine effiziente Öffentlichkeitsarbeit und damit verbunden eine geringe Öffentlichkeitswirksamkeit, geringe oder überhaupt fehlende finanzielle Mittel usw. Die Schwächen sollten minimiert, das Angebot verbessert, die Zusammenarbeit mit Tourismus und Wirtschaft verstärkt und auf eine professionelle Basis gestellt und die Marke Museum im Vulkanland etabliert werden.

Die Arbeitsgemeinschaft basiert auf einer freiwilligen Mitgliedschaft. Auch den kleinsten unter den Museen und Sammlungen wird dadurch die Mitgliedschaft ermöglicht. Durch die offene Form der Arbeitsgemeinschaft können sie nach eigenem Ermessen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten an einzelnen Projekten teilnehmen. Über den Verein zur Förderung des Steirischen Vulkanlandes steht eine gewisse infrastrukturelle und finanzielle Basis zur Verfügung. Die Arbeitsgemeinschaft wird durch einen Projektleiter nach außen vertreten und intern koordiniert, die Koordinierung der einzelnen Projekte erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Obmann des Vereins.

Die Idee, die Museen und Sammlungen des Vulkanlandes zusammenzufassen und gemeinsam zu bewerben, trägt bereits Früchte. Die einzelnen Museen profitieren vor allem von der gemeinsamen Vermarktung mittels Folder, Ansichtskarten und „Vernetzungstafeln“. Die steigende Besucherzahl zeugt vom Erfolg dieser großartigen Zusammenarbeit.

2. Platz für den Kulturpark Hengist

Die Gemeinden Hengsberg, Lebring-St. Margarethen, Weitendorf und Wildon **im Bezirk Leibnitz** liegen in einem Kerngebiet steirischer (Siedlungs-)Geschichte an mittlerer Mur, Kainach und Laßnitz mit mindestens

6000 Jahren Kontinuität. Einzigartige Fundplätze aus dem Erdaltertum kommen dazu. Zur Erforschung, Bearbeitung und Präsentation sowie zur touristischen Vermarktung dieses wertvollen historischen Erbes der Region Hengist über die Gemeindegrenzen hinaus haben sich die Gemeinden im Jahre 2004 zum Verein „Kulturpark Hengist“ zusammengeschlossen.

Die Mitgliedsgemeinden arbeiten in Form einer Gemeindekooperation eng zusammen und haben sich für die kommenden Jahre ambitionierte Ziele gesetzt. Gemeinsam werden Archäologie, Geschichte, Natur- und Kulturgeschichte und Volkskunde des Hengstberges und seines Umlandes erforscht und in wissenschaftlich fundierten und dabei publikumswirksamen Veröffentlichungen und Präsentationen umgesetzt.

Wichtig ist die Einbindung der BürgerInnen bzw. anderer Vereine und Institutionen. In früheren und aktuellen Projekten wurde/wird beispielsweise sehr gut mit Direktvermarktern und Gastronomiebetrieben der Region bzw. mit dem AMS zusammengearbeitet.

Zielgruppe der Aktivitäten ist in erster Linie auch die Jugend, weswegen besonders mit Schulen und Jugendgruppen kooperiert wird.

Die Zeitschrift „Hengist-Magazin“, 200 ordentliche Mitglieder, ein Hengist-Fest, Museums- und Ausstellungseröffnungen, „Tage des offenen Bodens“, Workshops für Kinder, Pressekonferenzen etc. sind Zeichen eines konsequenten Bemühens um die Erreichung der Vereinsziele und des steigenden Erfolges dieser Initiative.

3. Platz für die Hochsteiermark

Die Gemeinden Hieflau, Weißbach an der Enns, Leoben, Palfau, Turnau, Krieglach, Veitsch, Neuberg an der Mürz, Radmer, Altenmarkt bei St. Gallen, St. Gallen, Langenwang, Frauenberg-Maria Rehkogel, Ganz, Kindberg, Mautern in Steiermark, Kalwang, Aflenz Land, Wildalpen, Parschlug, Etmühl, St. Michael in Obersteiermark, Aflenz Kurort, Mürzzuschlag, Allerheiligen im Mürztal, Kapfenberg,

Preise an Volkskulturinitiativen



Die Vertreter der Preisträger aus der Kategorie „Volkskulturinitiativen“ bei der Preisverleihung im Weißen Saal der Grazer Burg (Foto Frankl)

Stanz im Mürztal, Tragöß, Mürzsteg, Landl, St. Ilgen, Mürzhofen, Gaishorn am See, Spital am Semmering, Gams bei Hieflau, Bruck an der Mur, Niklasdorf, Proleb, Wald am Schoberpass, Altenberg an der Rax, Kapellen, Eisenerz, Thörl, Oberaich, St. Lorenzen im Mürztal, St. Kathrein am Hauenstein, Vordernberg, Trofaiach, Gai, Hafning, St. Peter am Freienstein, Mariazell, St. Sebastian, Gußwerk, Mitterbach, Halltal, Gollrad, Seewiesen und Treglwang in den Bezirken Leoben, Bruck an der Mur, Mürzzuschlag und Liezen schlossen sich für eine Initiative unter einer ganz besonderen Bezeichnung zusammen.

Die Hochsteiermark ist der Landstrich zwischen Leoben, Bruck und Mürzzuschlag – das Land, in dem die Hochquellen entspringen, die ganz Wien und halb Graz mit Wasser versorgen, das

Land, in dem Hochöfen und Hightech Vergangenheit und Zukunft verbinden. Die Hochsteiermark ist aber auch das Land der Pilger, Wanderer, Biker, Schifahrer, Snowboarder, Genießer, Romantiker, Shopper, Kultur-Freaks, der großen und der kleinen Kinder.

Die Hochsteiermark fördert gekonnt auch die volksculturelle Identität:

„Hochsteirer sprechen hochsteirisch“: Hierbei geht es um die Wahrung des regionalen Dialektes. Die Bevölkerung wurde aufgefordert, typische Wörter und Begriffe der Region zu nennen, es gab eine Veröffentlichung der Begriffe in der regionalen Zeitung, daraus wurde ein Sieger gekürt. Alle Begriffe wurden in Form eines Wörterbuches veröffentlicht.

„Hochsteirer essen hochsteirisch“: Typische, fast schon in Vergessenheit geratene Rezepte werden gesammelt,

in Arbeit ist ein eigenes Kochbuch. „Hochsteirer tragen hochsteirisch“: Hierbei handelt es sich um Tracht in den Farben hellgrün (steht nach eigenen Angaben für die Natur) und rot (steht für die Industrie).

An all diesen Preisträgern – und an den Einreichungen überhaupt – sieht man das große Potential an Ideen, das in vielfältigster Weise und mit zahlreichen unterschiedlichen Zielsetzungen zur Zusammenarbeit von Gemeinden führen kann.

Wir gratulieren daher auch allen Preisträgern der Volkskulturinitiativen sehr herzlich zu ihren Auszeichnungen und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg bei ihrer Arbeit!